

Neben dem Wetter bleibt das Öl der bestimmende Faktor an den Futures-Märkten. Während die Wetteraussichten für die nächsten zwei Wochen eher stützend für die Sojabohnenkurse der neuen Ernte waren, übten deutlich schwächere Notierungen für das Sojaöl Druck auf die Preise der Sojabohnen aus. Die US Regierung zögert sich bei den Beimischungsquoten für Biodiesel festzulegen, was zu Unsicherheiten an den Märkten führt. Im Gegenzug kann das Sojaschrot davon profitieren und schließt fester, dies trotz sich erholender Rohölpreise. Sie waren unter Druck geraten, nachdem die OPEC sich auf eine Erhöhung der Fördermengen geeinigt hatte. Die Marktteilnehmer beurteilen das aktuelle Wetter als kritisch, halten es allerdings für den Moment als bereits in den Märkten eingepreist. Dies könnte sich natürlich ändern, wenn sich in absehbarer Zeit keine Änderung der Wetterlage abzeichnen sollte. Besonders im August eine gute Versorgung der Sojabohnenpflanzen wichtig, wenn die angelegten Bohnen in den Schoten gefüllt werden. Das chinesische Kaufinteresse hat sich im Juli verstärkt auf Argentinien gerichtet. Es sollen bereits 10 - 13 Schiffsladungen von dort gehandelt worden sein. Argentinien verarbeitet den größten Teil seiner Sojabohnen traditionell im eigenen Land und ist in erster Linie als Exporteur für Sojaschrot und -öl bekannt. Derzeit leiden die argentinischen Ölmühlen aber unter schlechten Schlaglöhnen. Die niedrigen Wasserstände auf den Flüssen verschärfen ihre Situation noch. Die Preise und die Tatsache, dass die argentinischen Sojabohnen aktuell gut verfügbar sind, machen es für den größten Sojabohnenkonsumenten interessant auch hier verstärkt einzukaufen. Allerdings werfen die aktuellen Einkäufe auch Fragen auf. Wie zuletzt immer wieder berichtet sind auch die Schlaglöhne der chinesischen Ölmühlen nicht gut, sodass man davon ausgeht, dass das Land in erster Linie Bestandsaufbau betreibt. Dafür sprechen auch aktuelle Zahlen zu den Sojabohnenbeständen in China. Laut dem China National Grain & Oil Centre Information (CNGOIC) sind Bestände in der Woche bis zum 16. Juli um 140.000 mto auf jetzt 7,1 mio. mto angewachsen. Dies ist der höchste Stand seit Oktober 2020. Der elektronische Handel tendiert bei allen Produkten etwas schwächer. Der EURO konnte etwas an Boden zum US Dollar gut machen und handelt wieder um die Marke von 1,18 USD für einen EURO. Mit Spannung werden die Ergebnisse der geldpolitischen Tagung der EZB erwartet. Wenn auch niemand mit einer Veränderung bei den Zinssätzen rechnet, so ist man gespannt auf die "neue" geldpolitische Strategie der Zentralbank. Es wird von Unstimmigkeiten über die Ausrichtung der Bank innerhalb des EZB-Rates berichtet.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

